

Einleitung.

1) Begriff der Geschichte.

Die Weltgeschichte oder Universalgeschichte ist der Inbegriff derjenigen Thatsachen, welche den innern und äussern Zustand der menschlichen Gesellschaft *gebildet* und *verändert* haben.

2) Quellen der Geschichte.

I. Redende.

a) *mündliche*: Sagen, Traditionen, historische Lieder.

b) *schriftliche*: aa) Inschriften auf Gebäuden, Säulen, Steinen, Tafeln, besonders griechische und römische — Epigraphik. bb) Münzen — Numismatik; Medaillen oder Denkmünzen; Siegel — Sphragistik. cc) Urkunden, wie Verträge, Friedensschlüsse, Verordnungen, öffentliche Verhandlungen u. s. w., besonders für die mittlere und neuere Geschichte. — Diplomatik. dd) Annalen (im Orient die einzige Art der Geschichtschreibung, bei den Römern die Vorbereitung zu derselben) und Chroniken (vorzüglich im Mittelalter). Jene enthalten Aufzeichnungen einzelner merkwürdiger Begebenheiten (Regierungswechsel, Kriege, Schlachten, Friedensschlüsse, Seuchen, Uberschwemmungen u. s. w.); erweitert erscheinen sie als Chroniken oder dürftige Jahrbücher, denen es nur um Aufbewahrung des Stoffes zu thun ist. ee) Geschichtswerke¹⁾, theils unmittelbare (also gleichzeitige), theils mittelbare Zeugnisse enthaltend.

¹⁾ Deutsche Werke, welche die Universalgeschichte behandeln, sind: Chr. D. Beck, *Anleit. zur Kenntniss der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte*. 1787—1807. 4 Bde. (unvollendet). — J. G. Eichhorn, *Weltgeschichte*. 3. Aufl. 1817. 3 Bde. — Joh. v. Müller, vier und zwanzig

II. Stumme:

Abbildungen, Wappen (Heraldik), Bau- und Kunstwerke aller Art, Säulen, Altäre, Verschanzungen, Ruinen, Geräthschaften, Waffen u. s. w.

Geschichtsforschung heisst das Sammeln der Thatsachen aus den Quellen, verbunden mit historischer Kritik, d. h. der Prüfung der Glaubwürdigkeit der in den Quellen angegebenen Thatsachen.

3) Hülfswissenschaften der Geschichte.

I. Die Geographie, sowohl die topische als die physikalische und politische, welche letztere wieder in die alte, mittlere, neuere (und neueste) eingetheilt wird.

II. Die Chronologie¹⁾ oder Zeitrechnungskunde, welche die Dauer und Aufeinanderfolge der Begebenheiten nach einem sichern Massstabe bestimmen lehrt. Dieser Massstab ist theils ein natürlicher (die Bewegungen der Erde und des Mondes, welche die Eintheilung der Zeit in Jahre, Monate und Tage begründen), theils ein künstlicher, willkürlich angenommener (die Gesetzgeber bestimmten den Anfang und die weitere Eintheilung jener natürlichen Zeittheile). Daher unterscheidet man a) *astronomische Chronologie*, welche die Dauer der natürlichen Zeittheile bestimmt, und b) *historische Chronologie*, welche sowohl die künstlichen oder bürgerlichen Eintheilungen der Zeit (die Jahresformen) bei den verschiedenen Völkern angibt, als diejenigen Begebenheiten, welche zu Anfangspunkten der verschiedenen Zeitrechnungen oder Aeren (vielleicht ein gothisches Wort?) gewählt worden sind.

Bücher allgemeiner Geschichte, besonders der europäischen Menschheit. 1810. 3 Bde. — K. Fr. Becker, Weltgesch. 7. Aufl. herausgeg. von J. W. Loebell mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel. 1836–38. 14 Bde. — K. H. L. Pölit, die Weltgesch. für gebildete Leser und Studierende. 6. Aufl. 1830. 4 Bde. — C. v. Rotteck, allgem. Gesch. 15. Aufl. 1841. 9 Bde. — F. C. Schlosser, Weltgesch. in zusammenhängender Erzählung. 1.–4. Bd. (in 7 Abtheil.) 1815–41. Dessen Universalhistorische Uebersicht der Geschichte der alten Welt und ihrer Cultur. 3 Bde. (in 8 Abth.) 1826–32. Dessen Weltgeschichte für das deutsche Volk, bearbeitet von G. L. Kriegk, 12 Bde. 1844. ff. — J. W. Loebell, Weltgeschichte in Umrissen und Ausführungen. 1. Bd. 1846. — Dittmar, H., die Gesch. der Welt vor und nach Chr. 1.–3. Bd. 1845–48.

¹⁾ Ideler, L., Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie. 1825–30. 2 Bde.

Genauere Bestimmung der wichtigsten Jahresformen.

1) Das wandelbare Sonnenjahr der *Aegyptier* von 12 dreißigtägigen Monaten und 5 Ergänzungstagen, dessen Anfang durch das Nichteinschalten des Vierteltages erst im 1461. J. wieder auf denselben Tag des julianischen Jahres (20. Juli, dem für die Aegyptier so bedeutungsvollen Frühaufgange des Sirius) zusammentraf, so dass 1461 ägyptische J. = 1460 julianischen waren.

2) Eben so finden wir bei dem uralten *Zendvolke* schon eine Eintheilung des Sonnenjahres in 12 Monate von 360 Tagen mit 5 Ergänzungstagen.

3) Die *Griechen*, namentlich die Athener, deren Zeitrechnung wir von allen griechischen allein genau kennen, hatten ein Mondjahr von 12 Monaten, meistens abwechselnd zu 30 und 29 Tagen, und schalteten (abgesehen von einigen frühern Ausgleichungsversuchen) im Verlaufe entweder von 8 J. 3, oder von 19 J. 7 Monate ein, um den Anfang des Jahres in einerlei Jahreszeit, nämlich um die Zeit des Sommersolstitiums, zu befestigen. Eintheilung des Monats in 3 Dekaden. Anfang des Tages mit Sonnenuntergang, wie bei allen Völkern (Juden und Mohammedanern), welche ihre Zeit zunächst nach dem Monde eintheilen.

4) Die Zeitrechnung der *Römer* befand sich bis 46 v. Chr. in einem höchst schwankenden Zustande. Unter Romulus hatten sie das etruskische Jahr von 304 Tagen oder 10 Monaten (vier zu 31 Tagen); Numa führte ein Mondjahr von 355 Tagen oder 12 Monaten (vier zu 31 Tagen, sieben zu 29 und einer zu 28) ein. Diesem Jahre von 355 Tagen fügten die Decemviri einen in 4 J. zweimal eintretenden, aber alle 24 oder 22 Jahre auszulassenden Schaltmonat (einmal von 22 und einmal von 23 Tagen) hinzu. Julius Caesar gab als Pontifex maximus 46 v. Chr. dem Jahre eine feste Einrichtung durch Einführung des Sonnenjahres mit einem alle 4 Jahre wiederkehrenden Schalttage (nach dem 23. Febr.). Der römische Monat zerfiel in 3 Abschnitte: Calendae (der 1. Tag des Monats), Nonae (der 9. Tag vor den Idus), Idus (in den vier alten 31tägigen Monaten: März, Mai, Quinctilis und October der 15., in den übrigen der 13. Tag), von welchen an die einzelnen Tage rückwärts gezählt wurden; daneben rechnete man auch nach achttägigen Wochen (Nundinae); der Tag begann mit Sonnenaufgang, später um Mitternacht.

5) Die *Christen* bedienten sich dieses julianischen Kalenders, entlehnten jedoch die Eintheilung des Jahres in Wochen von den Juden und benannten die einzelnen Tage nach Heiligen; die Osterfeier ward durch die Kirchenversammlung zu Nicaea auf den ersten Sonntag nach dem auf das Frühlingsaequinocetium folgenden Vollmonde festgesetzt. Der Anfang des Jahres war im Mittelalter bei den einzelnen Völkern ver-

schieden (1. Januar, 1. März, Mariä Verkündigung, Ostern, Weihnachten), erst seit dem Ende des 17. Jahrhunderts ward (auf Anordnung Innocenz' XII.) der 1. Januar als unabänderlicher Anfang des Jahres angenommen. Den julianischen Kalender, nach welchem jedes Jahr 11', 14'', 30''' zu viel eingeschaltet wurde, liess Papst Gregor XIII. verbessern; auf seinen Befehl wurden im Jahr 1582 für das zu viel eingeschaltete 10 Tage ausgelassen, so dass nach dem 4. October gleich der 15. folgte, und für die Zukunft festgesetzt, dass in 400 Jahren 3 Schalttage weggelassen werden sollten, so dass jedes hundertste Jahr (oder Säcularjahr) dreimal ein gemeines und erst das vierthmal ein Schaltjahr sei. Diesen gregorianischen Kalender nahmen die Protestanten erst im 18. Jahrhunderte allmählig an, die Russen und Griechen rechnen noch jetzt nach dem julianischen Kalender (dem alten Stil), der nun schon 12 Tage weniger zählt als unser verbesserter.

6) Die *Mohammedaner* allein gründen die Eintheilung der Zeit ausschliesslich auf den Lauf des Mondes, ohne an eine Ausgleichung mit dem Sonnenjahre zu denken. Sie haben ein Mondjahr von 354 Tagen und 12 abwechselnd 29- und 30tägigen Monaten (mit einem in 30 Jahren 11mal eintretenden Schalttage) und rechnen den Tag von Sonnenuntergang an; ihre Woche zählt 7 Tage.

7) Eine schnell vorübergehende Erscheinung war der *republikanische Kalender der Franzosen*. Das Jahr begann mit dem 22. Sept. und hatte 12 30tägige Monate, deren Namen den Zustand der Natur und durch ihre Endung die Jahreszeit andeuteten (Vendemiaire, Brumaire, Frimaire, Nivose, Ventose, Pluviose, Germinal, Floréal, Prairial, Messidor, Thermidor, Fructidor), nebst 5 und im Schaltjahre 6 Ergänzungstagen; die Monate zerfielen in 3 Dekaden, deren Tage mit Zahlworten bezeichnet (und in 10 Stunden, jede von hundert Minuten, eingetheilt) wurden.

Die wichtigsten historischen Aeren.

- 1) Bei den *Babyloniern* die Aera des Nabonassar 747 v. Chr.
- 2) Die *Hebräer* rechneten zuerst nach den Lebensjahren der Patriarchen, später nach Regent Jahren. Als eigentliche Aeren kommen vor: a) die von der Zerstörung des ersten Tempels (586), b) die seleucidische (312, s. unten 5), c) die von den Maccabäern (143 v. Chr.), d) die (vom Rabbi Hillel im 4. Jahrhundert erfundene) Weltaere (3761 v. Chr.).
- 3) Die Olympiaden der *Griechen*, ein Zeitabschnitt von 4 Jahren, beginnend mit dem J. 776. Diese Zeitrechnung kam jedoch erst nach 300 v. Chr. durch den Geschichtschreiber Timaeus aus Sicilien auf, neben der ältern Sitte, die Jahre nach einer obrigkeitlichen Person, in Sparta nach dem ersten Ephoren, in Athen nach dem Archon eponymos zu benennen.

4) Bei den *Römern* galt im öffentlichen Leben allein die *Consular-Aera*, welche selbst unter den Kaisern bis auf Justinian (541) beibehalten wurde; daneben kam seit Augustus die *Aera ab urbe condita* bei den Schriftstellern in allgemeinen Gebrauch, der Anfang derselben ward von Varro in 753, von Cato in 752 v. Chr. gesetzt.

5) Im *syrischen Reiche* die *Aera Seleucidarum* (1. Oct.) 312 v. Chr.; in welchem Jahre Seleucus Nicator über Demetrius Poliorcetes (bei Gaza) siegte und Babylon besetzte.

6) Die *Christen a) des Occidents* bezeichneten in den ersten Jahrhunderten die Jahre entweder nach dem Regierungsantritt der Kaiser, oder noch gewöhnlicher nach den Consuln; als aber um die Mitte des 4. Jahrh. die *Consularaera* schwankend zu werden begann, kam der auf die spätere Steuerverfassung des römischen Reiches gegründete *Indictionen-Cyclus*, mit dem 1. Sept. 312 n. Chr. anfangend, in Gebrauch, der jedoch auch allmählig schwankend wurde, als die ihm zu Grunde liegende Steuerverfassung unterging. Neben dieser *Aera*, welche sich noch im 16. Jahrh. in öffentlichen Urkunden findet, kam die vom römischen Abte Dionysius Exiguus († 536) erfundene *Aera von Christi Geburt* bald allgemein in Gebrauch, in welchem sie sich auch behauptet hat, obgleich ihr Anfang um wenigstens 4 (vielleicht um 6) Jahre zu spät angesetzt ist. — b) Die *Christen des Orients* hatten theils die *seleucidische*, theils die *Aera Diocletiani* oder *Martyrum* (29. Aug.) 284 n. Chr. zum Andenken an die Christenverfolgung unter Diocletian (noch jetzt bei den koptischen und abessinischen Christen in Gebrauch). Auch finden sich bei den Orientalen mehrere, sehr von einander abweichende *Weltaeren* (die alexandrinische, die des Julius Africanus, die byzantinische).

7) Bei den *Mohammedanern* seit dem Khalifen Omar die *Hegira* (*Hedschra*) vom Abend des 14. oder 15. Juli 622 an (dieses ist nicht der Tag der Flucht Mohammed's, welche erst in den 3. Monat des 1. Jahres der *Hegira* fällt).

8) Bei den *Franzosen* die schon nach 12 Jahren wieder abgeschaffte *Rechnung nach Jahren* seit der Stiftung der Republik (1792–1805).

Einen Versuch, die verschiedenen *Zeitrechnungen auf Jahre seit Erschaffung der Welt* zurückzuführen und darnach die Begebenheiten aller Völker und Zeiten zu ordnen, machte Jos. Scaliger († 1609) und nach ihm Andere (Petavius, Usher), die jedoch über die Bestimmung des *Epochenjahres* nicht übereinstimmten¹⁾, weshalb die (von Riccioli erfundene) *Rechnung nach Jahren vor und nach Christi Geburt* als eine

¹⁾ Es gibt fast 200 verschiedene Resultate dieser Berechnung, von denen das höchste 6984, das geringste 3483 Jahre von Erschaffung der Welt bis auf Christi Geburt annimmt. Vgl. Ideler a. a. O. S. 415.

einfachere und bequemere seit der Mitte des 18. Jahrhunderts allgemein in Anwendung kam.

III. Die Genealogie oder die Darstellung des Ursprungs, der Fortpflanzung und der Verwandtschaft der Geschlechter.

4) Eintheilung der Geschichte:

a) nach dem *Inhalte*: in politische und Culturgeschichte.

b) nach dem *Umfange*: in Universal- und Specialgeschichte.

c) nach *Zeitabschnitten*: in 1) die Geschichte des Alterthums von den ältesten Nachrichten bis zur Auflösung des weströmischen Reiches 476 nach Chr. 2) Die Geschichte des Mittelalters bis zur Entdeckung Amerika's 1492. 3) Die Geschichte der neuern Zeit bis jetzt.

5) Methoden der Geschichte.

Die annalistische, die ethnographische, die synchronistische Methode.